

Malschder

Frühjahr 2026

BLATT

Die Zeitung für Malstatt seit 1980



“MALSTATT FEIERT!”

DEMOKRATIE-FEST AUF DEM HAMBACHER PLATZ

SCHIRMFRAU: BUNDESTAGSVIZEPRÄSIDENTIN
JOSEPHINE ORTLEB

SAMSTAG, 23. MAI 2026

14:00 BIS 20:00 UHR

es gibt u.a.

**Köstlichkeiten aus
aller Welt**

**Kinderschminken &
Tanzen**

Live-Musik



**Buntes Bühnen
Programm**

**Clownerie und
Jonglage**

**Kinderrechte-
Bauwagen**

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

gefördert „durch den Verfügungsfonds des Städtebauförderprogrammes „Sozialer
Zusammenhalt-Malstatt“ aus Mitteln von Bund, Land und der LHS Saarbrücken“

**Mitwirkende Organisationen im Netzwerk "Malstatt Lebt
Demokratisch":**

AWO - Stadtteilprojekt „Zuhause in Molschd“, Katholische
Erwachsenenbildung, Evangelische Kirchengemeinde Malstatt,
Frauenverband Courage e.V., Katholische Kirchengemeinde St.
Josef Malstatt, BIWAQ Malstatt AGil (Diakonie, ZBB),
Quartiersmanagement Sozialer Zusammenhalt (Diakonie),
Weltveränderer e.V., Zukunftsarbeit Molschd (ZAM), PGG,
Gemeinschaftsschule Rastbachtal, KuLT Knappenroth

**Stadtteil
Malstatt**
Gemeinwesenarbeit Diakonie
Saar

Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**

STADTTEILVEREIN
Malstatt
gemeinsam stark

Das nächste Molschder Blatt erscheint im Juli 2026. Redaktionsschluss ist der 31. Mai 2026.

Wir bitten, die Anzeigen unserer Werbekunden freundlich zu beachten. Für Beiträge oder Werbeanzeigen können Sie sich gerne an die Redaktion wenden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Impressum

Druck: Reha GmbH Saarbrücken
Auflage: 6.700 kostenlos verteilt im Unteren und Oberen Malstatt
Herausgeber: Stadtteilbüro Malstatt, Ludwigstr. 34, 66115 Saarbrücken, Tel. : 9 47 35-0, Fax: -29
Email: sbm@dwsaar.de
Redaktion: Lea Scherer (SBM, ViSdP), Eva Lichtenberger (Quartiersmanagement), Natanael Yehuda (SBM), Werner Lorscheider (ZAM)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Abschied und Neustart im Quartiersmanagement.....	4/5
Förderung der Gemeinwesenarbeit.....	5
Neues zur Lebacher Straße.....	6/7
30 Jahre Zirkusschule Kokolores.....	7
WWGSK - Neustart Richtung Abitur.....	8
Das Bürgerforum „WIR auf der Rußhütte“....	10/11
Menschen aus Malstatt.....	12/13
Neue Köchin im Café ZAM.....	14
Hauptsach Gudd Gess.....	14
Neue Mitarbeiterinnen im ZAM-Team.....	15
„Unser Café“ im Unteren Malstatt.....	16
TaZe macht Theater.....	17
Der 200. Molschder Tanztreff.....	18
Der Bauwagen Amam im Unteren Malstatt..	20
Special Olympics im Saarland.....	20
Abenteuer Berlin.....	21
Neuer Foodsharing FAIRteiler in St. Josef.....	22
Neue Praxis Waldwichtel in Malstatt.....	23
Erfolgreiches Eid-Fest im Bürgerpark.....	24
Mietanpassung bei der SGS.....	26

Wohlfühl-Wohnen im Alter



Sie suchen nach einer Wohnung, in der Sie ein selbstbestimmtest Leben führen können?

Die „**Seniorenwohnanlage Lahnstraße**“ bietet Ihnen alles was dazu benötigt wird:

- Helle 1,5 und 2 ZKB Wohnungen
- 46-56 m² mit Balkon
- rollstuhl- und rollatörgerecht
- Zusatzleistungen des ambulanten Pflegedienstes „AWO zu Hause“ können beliebig kombiniert werden.

Interesse geweckt?

Nähere Informationen zu unserer Seniorenwohnanlage erhalten Sie bei:

Herrn Daniel Spang
Seniorenwohnanlage
Lahnstraße 19
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 97 14 911
swa-lahnstrasse@t-online.de



Abschied und Neustart im Quartiersmanagement

Eva Lichtenberger Nachfolgerin im Quartiersmanagement „Sozialer Zusammenhalt Malstatt“

Nach vielen Jahren im Quartier verabschiedet sich die bisherige Quartiersmanagerin Hana Jelassi aus Malstatt. Gleichzeitig setzt ihre Nachfolgerin Eva Lichtenberger die Arbeit im Stadtteil mit neuen Impulsen fort.

Fast zehn Jahre lang hat Hana Jelassi als Quartiersmanagerin gemeinsam mit Engagierten, Bewohner*innen und der Stadtverwaltung zahlreiche

Projekte in Malstatt angestoßen, begleitet und durchgeführt. Seit dem 1. März arbeitet sie im Stadtplanungsamt und koordiniert dort nun das Städtebauförderprogramm für Malstatt. Dem Stadtteil bleibt sie damit erhalten – wenn auch künftig aus einer neuen Perspektive.

Die Nachfolge im Quartiersmanagement hat Eva Lichtenberger übernommen. Sie war zuvor fast sechs

Jahre im Stadtteilbüro Malstatt in der Stadtteilentwicklung sowie als Einrichtungsleitung der Gemeinwesenarbeit tätig. Sie kennt den Stadtteil und die Menschen sowie die Projekte im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt Malstatt“ sehr gut, auch aufgrund der engen Zusammenarbeit.

Liebe Leser*innen ...

Das Molschder Blatt hat nachgefragt, was den beiden Mitarbeiter*innen in Bezug auf Malstatt und ihre neuen Rollen und Aufgaben wichtig ist:

»Die Molschder machen den Stadtteil zu dem was er ist: direkt, herzlich und echt. Ich habe Malstatt als einen Stadtteil erlebt, in dem Zusammenhalt wirklich gelebt wird. Die Arbeit im Stadtteil hat mich geprägt und diese Erfahrung nehme ich mit in die Stadtverwaltung.«

„Gute Stadtteilentwicklung beginnt für mich immer bei den Menschen vor Ort. Malstatt zeigt jeden Tag, wie Zusammenleben in Vielfalt funktionieren kann. Integration ist hier nicht nur ein Konzept, sondern es passiert im Alltag.“ **HANA JELASSI**

Das Molschder Blatt bedankt sich bei Hana Jelassi für ihre Arbeit in der Redaktion des Molschder Blatts sowie ihr großes Engagement und ihren professionellen Einsatz als Quartiersmanagerin. Sie hat viel für Malstatt und seine Bewohner*innen bewegt.

Eva Lichtenberger setzt ihre engagierte Arbeit in und für Malstatt in neuer Rolle und Funktion fort und arbeitet auch weiterhin mit am Molschder Blatt. Sie ist im Büro des Quartiersmanagement am Pariser Platz Ansprechpartnerin für das Programm und vor Ort im Einsatz.

»Die sechs Jahre meiner Arbeit in der Gemeinwesenarbeit im Unteren Malstatt haben mir große Freude bereitet. Ein großes Netzwerk aus professionellen und ehrenamtlich Engagierten in Malstatt macht immer wieder vieles für Malstatt möglich und tritt für den Stadtteil ein.«

„Malstatt steht vor Herausforderungen, bietet aber auch vielfältige Potenziale und tolle Qualitäten. Wichtig sind vor allem die Menschen, die diesen Stadtteil besonders machen. In der Stadtteilentwicklung geht es für mich darum, die Lebensqualität dieser Menschen gemeinsam mit ihnen zu verbessern.“

„Ich freue mich sehr darauf, im Quartiersmanagement die Stadtteilarbeit mit neuen Aufgaben und Ideen fortzuführen, gemeinsam mit den Malstatter*innen und viel Herz für Malstatt.“ **EVA LICHTENBERGER**



Hana Jelassi (links) und Eva Lichtenberger (rechts) bei einer Veranstaltung in der Bildungswerkstatt

Kontakt

Quartiersmanagement Malstatt

Eva Lichtenberger

Rheinstraße 29, 66113 Saarbrücken

Tel.: 0681 94063149

E-Mail: eva-lichtenberger@dwsaar.de oder
quartiersmanagement-malstatt@dwsaar.de

**Offene Sprechstunde zu Fragen, Ideen und Anregungen:
Mittwochs 15 - 17 Uhr**

„Sozialer Zusammenhalt Malstatt“ für mehr Lebensqualität

Malstatt ist seit über 10 Jahren Programmgebiet der Städtebauförderung. Das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ verfolgt die Ziele die Nutzungsvielfalt und Qualität von Stadt- und Freiräumen und somit die Lebensqualität in Malstatt zu erhöhen. Dabei wird die Stärkung des Zusammenhalts in der Nachbarschaft unterstützt.

In Malstatt wurden und werden seit dieser Zeit schon etliche Projekte

und Maßnahmen realisiert, immer unter Beteiligung und Information der Menschen vor Ort und in Kooperation mit einem großen Stadtteilnetzwerk. Das Molschder Blatt berichtet regelmäßig zu den Entwicklungen und Projekten im Stadtteil. Dazu zählen unter anderem die Bildungswerkstatt Kirchberg, die Umgestaltung des Hambacher Platzes oder aktuell die geplanten Umgestaltungs- und Baumaßnahmen am Cottbuser Platz oder im Be-

reich der Wilhem-Meyer-Brücke/ Leipziger Platz. 2026 soll zudem ein Schwerpunkt auf der Entwicklung der Breite Straße liegen. Das Quartiersmanagement (in Trägerschaft der Diakonie Saar) ist vor Ort in Malstatt für die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes (ISEK) zuständig, organisiert Beteiligungen und Stadtteilprojekte; ist Ansprechpartnerin und Knotenpunkt in einem großen Stadtteilnetzwerk.

Text: Redaktion
Bild: Hana Jelassi

Förderung der Gemeinwesenarbeit durch die LHS

Am Montag, den 23.03.2026, fand eine Feier im Rathaus St. Johann statt. Grund war die Förderung der Gemeinwesenarbeit mit insgesamt 22,7 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre durch die Landeshauptstadt und den Regionalverband. Ziel ist es, die Verbesserung der sozialen, kulturellen und strukturellen Situation in den Stadtteilen unter Mitwirkung der Bewohner*innen zu unterstützen.

Oberbürgermeister Uwe Conradt: „Die Gemeinwesenarbeit spielt eine wichtige Rolle in der sozialen Infrastruktur. Mit acht Standorten in sieben Stadtteilen bietet die Gemeinwesenarbeit den Bewohnerinnen und Bewohnern eine leicht zugängliche Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung bei sozialen Herausforderungen.“
Regionalverbandsdirektorin Dr. Carolin Lehberger: „Die Förderung ist ein kla-

res Bekenntnis, dass wir verlässlich an der Seite der Menschen in unseren Quartieren stehen. Die Gemeinwesenarbeit stärkt das Miteinander und festigt unsere Demokratie.

Damit ist sie ein unverzichtbarer Baustein für den sozialen Zusammenhalt im Regionalverband.“

Die acht Gemeinwesenprojekte waren mit ihren jeweiligen Vertreter*innen vor Ort und nahmen die Förderbescheide dankend entgegen.

Text: Claudia Gemmel, ZAM
Bild: Stefanie Stein,
Diakonie Saar



Verbesserungen für die Bürger trotz LKW-Verkehr in der Lebacher Straße

Der Stadtteilverein MaGS e.V., der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Saar (ADFC Saar) und die Zukunftsarbeit Molschd (ZAM) kümmern sich weiter um bessere Bedingungen für Fußgänger*innen, Radfahrende und Anwohnende in der Lebacher Straße.

Dazu haben sich Aktive der drei Organisationen am 14. Januar mit Mitarbeitenden des Saarbrücker Stadtplanungsamtes, des Amtes für Straßenbau und des Ordnungsamtes zusammengesetzt und einen Forderungskatalog diskutiert, der im Laufe des letzten Jahres entwickelt wurde.

Nun haben MaGS, ADFC und ZAM nach der Besprechung nochmals die Lebacher Straße erkundet, um die angestrebten Verbesserungen im Detail zu erörtern.

Vier Themen standen dabei im Mittelpunkt:

- Mehr Poller dort, wo Autos unberechtigt die Fußwege zuparken,
- längere Überquerungszeiten für Fußgänger an Ampelanlagen, insbesondere im Bereich des Cottbuser Platzes,

- Radabstellanlagen vor allem an den Saarbahn-Haltestellen und
- Dialogdisplays für den Motorisierten Individualverkehr (MIV) an den Stellen, wo Geschwindigkeitsüberschreitungen zur Regel geworden sind, insbesondere im mittleren und oberen Bereich der Lebacher Straße.

Die konkreten Forderungen wurden schriftlich zusammengefasst, mit Fotos unterlegt und dem Stadtplanungs- und Ordnungsamt übermittelt.

Zu den angestrebten Verbesserungen stellen die beteiligten Akteure von MaGS, ZAM und ADFC fest:

„Motivierend ist, dass wir mit den Akteuren des Stadtplanungs-, Straßenbau- und Ordnungsamt vertrauensvoll und sehr konstruktiv zusammenarbeiten können. Insbesondere bei der Diskussion um das vorläufige Scheitern des LKW-Durchgangsverkehr-Verbots haben wir festgestellt, dass die städtischen Ämter nicht Teil des Problems, sondern vielmehr Teil der Lösung waren und sind. Dies können wir über die Akteure von Regio-

nalverband und Land so leider nicht behaupten.“

Ein vorbildliches Agieren sieht das Netzwerk beispielsweise bei der konsequenten Neumarkierung im Zuge der Asphaltierung der Lebacher Straße sowie Teilen der Rheinstraße in den letzten Jahren. Hier geht man davon aus, dass die Rheinstraße in nicht allzu ferner Zukunft in Gänze in Stand gesetzt wird.

Die Akteure von MaGS, ADFC und ZAM äußern sich abschließend: „Bei den Begehungen und Treffen wurde uns immer wieder deutlich: Ohne Durchfahrtsverbot für überörtliche LKW werden viele Maßnahmen nur sehr begrenzt Wirkung entfalten. Deshalb werden wir weiter für eine Reduzierung des LKW-Verkehrs in der Lebacher Straße eintreten. Wir sind es den Anwohnerinnen und Anwohnern schuldig!“

Text: Guido Vogel-Latz (Mags66),
Thomas Fläschner (ADFC),
Claudia Gemmel (ZAM)

Weiterer Forderungskatalog zur verkehrlichen Situation in der Lebacher Straße



Neben den oben genannten Verbesserungsvorschlägen, gibt es von dem Verein „Malstatt gemeinsam stark“ und dem Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC) darüber hinausgehende Forderungen. Die beiden Organisationen haben in den letzten Jahren mehrmals die Lebacher Straße und angrenzende Straßen mit den Rädern abgefahren und aus der Erfahrungen Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Im Dialog mit den zuständigen städtischen Stellen, werden diese Punkte weiter zur Sprache gebracht und auf Umsetzung gedrungen.

MAGS e.V. und ADFC fordern für das Obere Malstatt:

- Eine Kommunikationskampagne der Stadt für das Einhalten des Sicherheitsabstandes beim Überholen von Radfahrer*innen! Insbesondere die Erziehungseinrichtungen, wie KiTas und Schulen im Oberen Malstatt, müssen dabei stärker geschützt werden
- Eine Kommunikationskampagne mit der Caritas Klinik Rheinstraße und dem CTS Ausbildungszentrum Rhönweg/Eifelstraße mit dem Ziel der Mehrnutzung des ÖPNV und Fahrrades
- VIER zusätzliche Dialogdisplays zur Geschwindigkeitsüberprüfung in der Lebacher Straße
- Neumarkierung der Fahrrad-Schutzstreifens in breiterer Variante insbesondere ab der Rheinstraße stadtauswärts
- Konsequente Einfärbung der Fahrrad-Schutzstreifens in den Kreuzungsbereichen der Lebacher Straße
- Dort wo notwendig, mehr Poller
- Längere Grünphasen für Fußgänger und Radfahrer im Oberen Malstatt.
- Fahrradabstellbügel im Bereich Cottbuser Platz/ Pariser Platz/ Knappenroth
- Verbot des Transitschwerlastverkehr in der Lebacher Straße

Thomas Fläschner (ADFC)
Guido Vogel-Latz (Mags66)

30 Jahre Zirkusschule Kokolores

Ein runder Geburtstag steht bevor

Die Zirkusschule Kokolores wird 30 Jahre alt! Drei Jahrzehnte voller Jonglage, wackeliger Balanceakte, glitzernder Kostüme und unzähliger leuchtender Kinderaugen.

Das musste gefeiert werden. Am **2. und 3. März** zeigten die jungen Artist*innen der Zirkusschule ihr Können in einer großen Jubiläumsvorstellung. Eins kann man sicher sagen: Es war hexisch und magisch! Auf der Bühne verschmolzen Balancekünste wie Kugellaufen und Seiltanz mit Akrobatik, Jonglage und jeder Menge Spielfreude. Ein Programm, das zeigt, wie viel Mut, Ausdauer und Fantasie in jedem einzelnen steckt.

Ein Jahr voller Begegnungen und Erlebnisse

Auch 2025 war für Kokolores wieder ein buntes, bewegtes Jahr. Mit vielen Kursen, Ferienprojekten, offenen Treffs und dem Tag der offenen Tür konnten Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen in die faszinierende Welt der Zirkuskünste eintauchen. Besonders berührend war das Wiedersehen mit drei befreundeten Artist*innen aus Nicaragua, die mit ihrer Vorstellung



einen Hauch Mittelamerika ins Zirkuszelt brachten.

Neben der ganzen Zirkusfreude wurde auch fleißig gearbeitet: Es wurde gebaut, repariert, gestrichen und verschönert – mit großartiger Unterstützung zahlreicher Helfer*innen. Auch in Zukunft sind helfende Hände willkommen, denn das Zirkuszeltendorf ist ein lebendiger Ort, der ständig wächst und sich verwandelt.

Herausforderungen und Zuversicht

Natürlich blieb das Jahr nicht ohne Sorgen. Mehrere Einbrüche und die dringende Erneuerung der **über 20 Jahre alten Zeltdächer** stellen den Verein vor große finanzielle Herausforderungen. Aber die Begeisterung, die positiven Rückmeldungen von Besucher*innen und der Applaus für die jungen Artist*innen machen Mut und Zuversicht.

Und so blickt das Zirkusteam mit Vorfreude auf das Jubiläumsjahr 2026 – auf viele neue Projekte, Workshops und Vorstellungen, auf staunende Gesichter und herzliche Begegnungen. Denn genau das ist es, was Zirkus Kokolores seit 30 Jahren ausmacht: Menschen zusammenzubringen, Gemeinschaft zu schaffen und die Magie des Augenblicks zu teilen.

Text: Ronja Richart
Bilder: Florian Anné
(Lorson Photography)



Neustart Richtung Abitur

mit Profil, Perspektive und persönlicher Begleitung am WWGSK

Du möchtest Dein Abitur machen und suchst eine Schule, die Dich gezielt fördert, Dir neue Chancen eröffnet und Dich sicher zum Ziel führt? Dann bist Du am **Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium und Saarland-Kolleg (WWGSK)** genau richtig.

Als reines **Oberstufengymnasium** verbindet das **WWG** die bewährte Allgemeinbildung eines Gymnasiums mit einem zukunftsorientierten Schwerpunkt in den Wirtschaftswissenschaften. Gemeinsam mit dem Saarland-Kolleg bildet es einen einzigartigen Schulverbund, der junge Menschen aus unterschiedlichen Bildungswegen erfolgreich zum Abitur führt. Unsere Lehrkräfte verfügen über langjährige Erfahrung darin, Schüler*innen aus allen Schulformen zusammenzuführen und individuell zu begleiten.

Das **Saarland-Kolleg (SK)** eröffnet jungen Erwachsenen den Weg zum Abitur auf dem zweiten Bildungsweg – auch für Menschen mit beruflicher Erfahrung und unterschiedlichen Bildungsbiographien. Hier verbinden wir Lebens- und Berufserfahrung mit schulischem Lernen und schaffen so neue Perspektiven für deine Zukunft.

Abitur mit Mehrwert: Wirtschaft verstehen – Zukunft gestalten

Neben der Allgemeinen Hochschulreife erwirbst Du am WWG fundierte wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen. Unser Profilmfach

Wirtschaftslehre begleitet Dich als Leistungskurs durch die gesamte Oberstufe. Ergänzend bieten die Neigungsfächer Betriebswirtschaftslehre (mit Rechnungswesen) und berufliche Informatik praxisnahe Einblicke in Unternehmensführung, Märkte, Digitalisierung und globale Zusammenhänge. Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen eröffnen frühzeitig Perspektiven für Studium und Beruf.

Deine Chance im G8/G9 Umstellungsjahrgang

Gerade jetzt kann ein Wechsel ans WWG entscheidende Vorteile bieten: Unter bestimmten Voraussetzungen lässt sich die Schulzeit verkürzen, ein Wiederholungsjahr wird effizient gestaltet, und Du startest neu in einer klar strukturierten, auf die Oberstufe spezialisierten Lernumgebung. Wer von einer Gemeinschaftsschule kommt und die Zulassung zur gymnasialen Oberstufe erhält, kann direkt einsteigen.

Lernen in moderner Atmosphäre

Digital ausgestattete Klassenräume, ein preisgekröntes Schulgebäude und eine ruhige, campusähnliche Umgebung schaffen optimale Lernbedingungen. Am WWG arbeiten Lehrkräfte und Lernende als Team: wertschätzend, auf Augenhöhe und mit dem gemeinsamen Ziel Abitur. Profilergänzende Seminarfächer ermöglichen individuelle



Schwerpunkte und stärken die Studien- und Berufsorientierung.

Ausgezeichnete Berufs- und Studienorientierung mit persönlicher Begleitung

Ein zentrales Anliegen des WWG ist es, Dich während der gesamten drei Jahre bis zum Abitur aktiv bei Deiner Berufs- und Studienorientierung zu begleiten. Durch strukturierte Beratung, praxisnahe Einblicke und individuelle Unterstützung entwickelst Du Schritt für Schritt eine klare Perspektive für Deinen weiteren Weg. Für dieses Engagement wurde das WWG mehrfach mit dem Berufswahl-SIEGEL ausgezeichnet: erstmals 2017 für seine herausragende Berufs- und Studienorientierung sowie nach erfolgreichen Rezertifizierungen erneut 2021 und 2024. Auch überregional ist das WWG anerkannt: 2019 und 2025 vertrat die Schule das Saarland beim bundesweiten Netzwerktag zum Thema Digitalisierung in Berlin – ein Beleg für die enge Verbindung von moderner Bildung, Wirtschaftskompetenz und Zukunftsorientierung.



Kurz gesagt:

Am WWGSK findest Du moderne Ausstattung, engagierte Lehrkräfte, wirtschaftliches Profil und eine starke Gemeinschaft – der ideale Ort für Deinen erfolgreichen Weg zum Abitur.

Text und Bilder: WWGSK
Saarbrücken

Jetzt informieren und neu durchstarten!
Alle Infos unter wwgsk.de

Getränkediens Gummelt GmbH

GETRÄNKEFACHMARKT
HAUSLIEFERUNG
VERANSTALTUNGEN

Ihr Partner für Gastronomie

Am Torhaus 36
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 57613 Fax: 0681 5896374
mail@getraenke-gummelt.de
www.getraenke-gummelt.de

MIT IHRER BESTELLUNG BEGINNT
UNSER SERVICE



Sie möchten eine Anzeige schalten?

Melden Sie sich gerne bei uns unter:
E-Mail: sbm@dwsaar.de
Telefon: 0681-947 35 - 0



Jens Pörschmann Gitarrenunterricht vom Profi

für Akustik- und E-Gitarre
Einsteiger & Fortgeschrittene
alle Altersklassen

e-Mail : kontakt@jpgit.de
Telefon : 0681 9400025
mobil: 01522 6762303
www.jpgit.de




UWE
reist mit uns
durch Kunst und
Kultur.

Tausend und **DEIN** Angebot



Geh auf Kurs >>> ab 9. März

Das vhs-Programm
Frühjahr | Sommer 2026

www.vhs-saarbruecken.de



Elektro N. Langenfeld

MEISTERBETRIEB

Licht und Kraftanlagen - BOSCH-Breitbandnetze

MEISTERBETRIEB

Antennen-, BK-, Licht- und Kraftanlagen + Reparaturen
Jenneweg 90 • 66113 Saarbrücken

Telefon (06 81) 75 13 71
oder 01 72 / 6 37 65 88

Ehre den TOTEN – Hilfe den LEBENDEN

Bestattungen

Emil Kröner

seit 1935

Fachgeprüfte Bestatter

Tel. 0681 / 42504

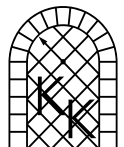
66113 Saarbrücken

Früher: Frankenstraße 47/

JETZT auf dem Rodenhof, Neunkircher Straße 1

www.thiery-kroener-bestattungen.de

Fliesenlegermeister Karsten Kremer



Rastbachweg 3
Lager: Lebacher Straße 60
66113 Saarbrücken-Rastpfuhl
Telefon: 0681 / 7540-280
Telefax: 0681 / 7540-209
E-mail: fliesenlegermeister.kremer@gmail.com

*Ihr zuverlässiger Partner
für das Verlegen von
Fliesen und Natursteinplatten*

Innungsfachbetrieb
Fliesen und Naturstein

Seit
1999

Das Bürgerforum „WIR auf der Rußhütte“

Seit 2015 aktiv für die Rußhütte

Das Bürgerforum „WIR auf der Rußhütte“ setzt sich seit Jahren für das Quartier Rußhütte in Malstatt ein. Wir haben uns mit vier aktiven Mitgliedern unterhalten, um mehr über das Bürgerforum und die Rußhütte zu erfahren:

Wie ist das Bürgerforum entstanden und seit wann gibt es euch?

Imma Gütschow: 2014/15 wurden interessierte Bürger*innen, Gruppen und wichtige Akteur*innen von der Rußhütte vom Amt für Entwicklungsplanung Saarbrücken eingeladen um in zwei Workshops über die Entwicklung der Rußhütte zu sprechen. Danach haben einige Bürger*innen den Ball aufgenommen und damit begonnen, Netzwerktreffen zu veranstalten, um die in den Workshops angesprochenen Themen weiter zu verfolgen und für Austausch zwischen den einzelnen Gruppen zu sorgen. Ziel dieser Vernetzung ist es, der Rußhütter Bürgerschaft eine Stimme zu geben im Dialog mit Verwaltung und Politik. „WIR auf der Rußhütte“ ist kein Verein, sondern ein informelles Bürgerforum, bei dem sich jede*r Inte-

ressierte dauerhaft oder punktuell einbringen kann.

Wie hat sich WIR innerhalb dieser Zeit entwickelt?

Imma Gütschow: Die erste Aktion, mit der die Arbeit von „WIR auf der Rußhütte“ nach außen sichtbar wurde, war das erste „Fest der Kulturen“ im Juni 2016 auf dem Gelände des Montessori-Campus Am Hof. Ziel war es, die Alteingesessenen mit den neu Zugezogenen enger in Kontakt zu bringen. Nach der erfolgreichen Umsetzung dieses ersten Projekts wurden die Zusammenkünfte von „WIR auf der Rußhütte“ verstetigt: Einmal pro Quartal findet eine „Gesamtsitzung“ statt. In der Zwischenzeit treffen sich Arbeitskreise und Einzelpersonen oder Kleingruppen und treiben bestimmte Themen voran.

Was habt ihr in den letzten Jahren auf die Beine gestellt?

Wolfgang Hanauer: In den vergangenen Jahren ist auf der Rußhütte vieles Schritt für Schritt gewachsen. Die beiden Stadtteilstefeste in den Jahren 2016/17 haben Begegnung

ermöglicht und den Zusammenhalt im Stadtteil gestärkt. Ein weiterer wichtiger Meilenstein waren die Jubiläumsfeier „300 Jahre Rußhütte“ im Jahr 2022 mit mehreren Veranstaltungen und der Herausgabe eines aktualisierten und erweiterten Buches zur Geschichte des Stadtteils.

Parallel dazu wird in großer Runde und in Arbeitskreisen kontinuierlich an konkreten Themen gearbeitet, etwa zu Verkehr, Infrastruktur und Ortsbild. Das erfordert Geduld, aber auch kleine Fortschritte – etwa die inzwischen schnellere Beseitigung wilder Müllablagerungen – sind wichtige Erfolge.

Albert Ottenbreit: Das schreckliche Pflingsthochwasser im Jahr 2024 hat bei vielen Menschen auf der Rußhütte große materielle Schäden verursacht, aber auch große Sorgen und Ängste vor der nächsten Hochwasserkatastrophe. Das Schöne aber war, dass sich – auch dank der bestehenden Kontakte von „WIR auf der Rußhütte“ – sofort Menschen und Institutionen im „Netzwerk Fluthilfe Rußhütte“ zusammenschlossen und konkrete Hilfen für die Betroffenen organisiert haben. Dabei ist erneut deutlich geworden, dass der Stadtteil Rußhütte dringend eine auf Dauer angelegte soziale Anlaufstelle haben muss, um viele Menschen mit Alltagshilfen und Sozialberatung in ihren konkreten Notlagen zu unterstützen und gleichzeitig auch die notwendigen strukturellen Entwicklungen gemeinsam mit den Bürger*innen im Stadtteil voranzubringen.

Wolfgang Hanauer: Nach dem Hochwasser 2024 haben wir den „Arbeitskreis Hochwasserschutz“ gegründet. Die Ereignisse haben einmal mehr deutlich gemacht, wie wichtig eine dauerhafte soziale Anlaufstelle im Stadtteil ist. Schon Anfang 2024 hatten einige Mitglieder von „WIR auf der Rußhütte“ einen Antrag für ein Gemeinwesenprojekt auf den Weg gebracht. Dass bereits



v.l.n.r.: Kerstin Jung, Albert Ottenbreit, Imma Gütschow, Wolfgang Hanauer



Die Rußhütte von oben
Foto: Gerd Lang

im Sommer 2025 eine Außenstelle des Stadtteilbüros Malstatt auf der Rußhütte eröffnet werden konnte, empfinden wir als großen Erfolg unserer Bemühungen. Für viele Menschen bedeutet dieses Angebot konkrete Unterstützung im Alltag – und für uns ist es ein starkes Zeichen dafür, was bürgerschaftliches Engagement bewirken kann.

Was gefällt euch auf der Rußhütte?

Kerstin Jung: Mir gefällt auf der Rußhütte, dass es gute Bildungseinrichtungen gibt, die Familien aus dem Umkreis aus verschiedenen Schichten und Herkunftsländern zusammenbringen. Es ist leicht für Familien, Kontakte zu knüpfen und sich zu engagieren. Besonders bemerkenswert ist, dass die Grundschule und das Kinderhaus seit vielen Jahren die Pädagogik von Maria Montessori leben, was auch Kinder aus anderen Stadtteilen anlockt.

Es gibt zwei traditionsreiche Vereine im Stadtteil: Der Karnevalsverein „Die Eule“ bringt seit 1968 mit seinen Faschingsveranstaltungen Generationen zusammen, der Turnverein TV Rußhütte bietet seit 145 Jahren Jung und Alt ein vielseitiges Sportangebot und organisiert seit ein paar Jahren die über die Grenze der Rußhütte hinaus beliebte Lichterwanderung. Es wäre zu wünschen, dass sich einige jüngere Menschen fänden, die offizielle Funktionen in den Vereinen übernehmen, denn ohne Vorstandsarbeit gibt es auch keine Vereinsangebote.

Seit Sommer 2025 dürfen wir uns

über die Ansiedlung des „Wilden Theaters“ in der Fischbachstraße freuen. Mit ihren Aufführungen begeistert die Laienschauspieltruppe sowohl Kinder als auch Erwachsene. Nicht zuletzt schätze ich die Lage. Es gibt eine gute Anbindung an die Stadt und man ist schnell zu Fuß im Wald.

Wo seht ihr noch Verbesserungsbedarf? Welche Themen beschäftigen euch aktuell besonders?

Kerstin Jung: Auf der Rußhütte fehlt es an Orten der Begegnung, um die Gemeinschaft zu fördern und auszubauen. Es gibt keinen echten Dorfplatz, an denen man ungezwungen zusammenkommen kann. Im Sommer dient der Schulhof Familien am Nachmittag als Treffpunkt. Bei schlechtem Wetter ist man auf den privaten Raum angewiesen. Die Einrichtung eines Bürgercafés wäre ein großer Gewinn für die Stärkung der Gemeinschaft.

Der vorhandene Spielplatz ist in die Jahre gekommen und müsste dringend saniert werden. Und auch der starke Verkehr, besonders rund um Schule und Kindergärten, macht große Probleme. Die Fischbachstraße ist eng, zugeparkt und es gibt keine Radwege. Ein sicherer Schulweg ist nicht gewährleistet.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft auf der Rußhütte, aber auch für die Zukunft von „WIR auf der Rußhütte“?

Imma Gütschow: Es wäre schön, wenn es gelänge, die Menschen

aus anderen Kulturen, die im „Ankommensstadtteil“ Rußhütte in den letzten 15 Jahren eine neue Heimat gefunden haben, enger in unsere Gemeinschaft einzubeziehen. Wir hoffen, dass das Stadtteilbüro da als Brückenbauer dienen kann. Außerdem sollten sich noch mehr Menschen für bestimmte Themen engagieren, zum Beispiel für die Kommunikation mit der Verwaltung, dem FCS und der Polizei, um die Probleme zu entschärfen, die FCS-Spiele im Ludwigsparkstadion für die Rußhütte mit sich bringen.

Wolfgang Hanauer: Ich wünsche mir, dass die Rußhütte insgesamt sichtbarer wird und ein positives Image nach außen entwickelt. Der Stadtteil hat viel zu bieten – engagierte Menschen, starke Bildungseinrichtungen und einen großen Zusammenhalt – das darf auch außerhalb stärker wahrgenommen werden.

Für „WIR auf der Rußhütte“ hoffe ich, dass wir diesen Weg weitergehen können: als offene Plattform für bürgerschaftliches Engagement, die zuhört, vernetzt und Dinge pragmatisch anstößt. Wichtig ist dabei nicht nur, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen, sondern auch diejenigen zu halten, die sich seit Jahren engagieren. Wenn es gelingt, dieses Engagement zu stärken und gemeinsam mit Verwaltung und Politik konkrete Verbesserungen umzusetzen, dann hat die Initiative auch langfristig eine gute Zukunft.

Text und Bild: Redaktion

Du hast Interesse?

Komm doch gerne zur nächsten Gesamtsitzung!

Wann? 7. Mai, 18 Uhr

Wo? Mensa der Montessorie Grundschule Rußhütte

Kontakt bei Fragen:

wir.russhuette@mailbox.org

Menschen aus Malstatt: Die drei Musketiere der Molschder Männerküche

Diesmal erzählen wir die Geschichten von drei Menschen aus Malstatt, die wie die ‚drei Musketiere‘ der Molschder Männerküche im Stadtteilbüro Malstatt sind (wo sie jeden Donnerstag gemeinsam kochen). Sie kommen aus unterschiedlichen Hintergründen, aber haben viele Gemeinsamkeiten und arbeiten eng miteinander zusammen.

Kochen mit Leidenschaft: Flo erzählt über Malstatt und seine Projekte



Florian, die meisten nennen ihn Flo, ist in Völklingen geboren und hat dort 20 Jahre lang gelebt. Seit 10 Jahren wohnt er in Molschd, und es ist für ihn ein ganz besonderer Stadtteil. Er arbeitet seit vielen Jahren in verschiedenen Kochprojekten, auch auf dem Eschberg und der Herberge zur Heimat. Kochen ist für ihn eine echte Leidenschaft, und er hat das schon seit 20 Jahren gelernt und geübt.

Es gibt manchmal ein paar kleine Herausforderungen, wie zum Beispiel die Essensbestellungen oder die richtige Menge an Zutaten für eine Gruppe. Aber durch seine Erfahrung klappt das meistens gut. Es macht ihm viel Freude, und er ist stolz darauf, dass er bei vier verschiedenen Kochprojekten dabei

sein darf. Besonders schön ist es, wenn die Senior*innen zufrieden sind und sich für das Essen bedanken. Das ist für ihn eine Bestätigung, dass er „einen guten Job macht“.

In Malstatt gefällt ihm besonders der Bürgerpark. Er geht gerne spazieren und versucht seit einiger Zeit, etwas abzunehmen. Was er an Malstatt gut findet, ist, dass es hier wie eine kleine Stadt ist – viel Leben, viele Menschen, und die Mobilität ist super. Man fühlt sich hier frei und insgesamt ist die Atmosphäre in Malstatt bunt und vielfältig – es gibt hier Menschen aus vielen verschiedenen Ländern, und das findet er toll.

In Malstatt findet er es besonders schön, dass die Leute so vielfältig sind. Es ist ein bunter Stadtteil, wo sich viele verschiedene Kulturen treffen. Er hat viele Freunde hier – nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus anderen Ländern. Das ist durch die TAZE 32 entstanden. Er mag es, durch die Breite Straße zu gehen, weil die Leute dort freundlich und hilfsbereit sind. Auch die vielen Geschäfte in der Straße findet er toll, da hat jeder Platz, um sein Ding zu machen.

Sein Tipp für die Anwohner*innen ist, offen und freundlich miteinander zu sein. Das hilft, die Nachbarschaft noch besser zu machen.

Meik's Geschichte aus Malstatt: Kochen, Helfen und Miteinander

Meik ist in Saarbrücken geboren und aufgewachsen. Seit 2015 wohnt er nun in Molschd und Burbach. Kochen ist auch für ihn eine große Leidenschaft und er beschäftigt sich schon seit Jahren damit. Momentan macht er ein Praktikum in einer Kleiderkammer, aber Kochen bleibt für ihn das Wichtigste.



In den Projekten, bei denen er hilft, trifft er viele interessante Leute und lernt neue Kulturen kennen. Das gefällt ihm sehr, und er ist stolz auf das, was er tut, genauso wie Flo. Es gibt keine größeren Schwierigkeiten für ihn, alles läuft gut.

Sein Tipp für alle, die hier leben: „Wenn du Hilfe brauchst, kannst du dich im Stadtteilbüro melden. Oder wenn du siehst, dass jemand Hilfe braucht, biete einfach deine Hilfe an. So wird unser Stadtteil noch schöner.“

Jones Asare Kwabena – „Kochen und Schneidern sind meine Leidenschaft und meine Profession“



Wir stellen den dritten Mann unserer drei Musketiere vor: Jones Asare Kwabena. Er kommt aus Ghana und lebt schon seit vielen Jahren in Deutschland. Früher hat er in Stuttgart gewohnt, aber 2002 ist er nach Malstatt gezogen. Jones ist Rentner, war früher Koch und kocht auch heute noch gerne in seiner Freizeit. Außerdem schneidert er neue Kleidung für seine Freunde – Schneidern und Kochen sind seine Leidenschaft und seine Berufung. Besonders das Schneidern macht ihm richtig Spaß. Er sagt: „Ich liebe es wirklich, und ich verlange nicht viel Geld dafür, es ist mehr ein Spaß für mich.“

In der Vergangenheit, als er noch in Ghana war, hat er das Kochen von seiner Mutter gelernt, die dort ein Restaurant hatte. Für ihn gibt es kei-

ne Schwierigkeiten, solange man liebt, was man tut.

In Malstatt liebt er vor allem den Brunnen auf dem Malstätter Markt, besonders im Sommer, sowie das Ufer der Saar – er genießt einfach den Moment. Außerdem gefällt ihm die Gemeinschaft der Menschen in Malstatt und wie gut sie miteinander auskommen. Im Vergleich zu Stuttgart ist es hier viel weniger stressig.

Für ihn ist es momentan besonders wichtig, viel Zeit mit seiner Familie zu verbringen – mit seinen Töchtern, seiner Frau und auch seinem Enkelsohn. Diese Momente genießt er sehr.

Sein Tipp für alle lautet: „Es ist gut, sich mit Menschen zu tref-



fen und miteinander zu leben. ‚Live and love with one another‘. Es ist gut so“.

Text und Bilder: Redaktion

über 60 JAHRE

ELEKTRO R. MEYER

seit 1962

expert **Wir wollen, dass Sie zufrieden sind!**

FACHGESCHÄFT

Unsere aktuellen Angebote abrufbereit im Internet:
www.elektromeyer.de

ELEKTRO R. MEYER -VORTEILE

15.000 m² Gesamtbetriebsfläche • 7.000 m² bebaute Fläche

Über 200 Mitarbeiter bieten Ihnen in 3 Häusern:

- **Markenqualität zu Superpreisen**
- **Kundendienst**
- **Super-Leasing**
- **Top-Ratenzahlung**

BERATUNG, SERVICE großgeschrieben ...

**... und trotzdem
günstige Preise!**

66265 Heusweiler
Telefon: 0 68 06/6 00 60

66113 Saarbrücken
Telefon: 06 81/99 19 20

66126 Altenkessel-Rockershausen
Telefon: 0 68 98/9 86 20

Gesucht - Gefunden!

Endlich hat das Café ZAM die Köchin gefunden, die es gesucht hat

Seit über einem halben Jahr kocht Yamina Tegggar dreimal in der Woche für unseren Mittagstisch. Ursprünglich kommt Yamina aus Algerien, sie lebt seit 17 Jahren mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in Deutschland.

Dass sie gut kochen kann, das wurde uns bereits vor ihrem Vorstellungsgespräch von ganz vielen Menschen erzählt. Und das hat sie auch direkt bewiesen. Alle Menschen, die zu uns kommen, freuen sich über den Wechsel in der Küche. Das Essen wird seitdem sehr gelobt.

Zum Ende des Jahres haben wir einen anonymen Feedback-Bogen verteilt, der zeigt, wie gut der Mittagstisch ankommt und auch wie wichtig er für den Stadtteil ist. Neben dem Essen geht es da auch um freundlichen Service und ein wert schätzendes Ambiente im Café.

Um nur eine Beispiel-Antwort auf die Frage „Was gefällt Ihnen all gemein am Café ZAM?“ zu nennen: „Dass man in angenehmer Gesell schaft gesund und günstig essen kann.“

Wir freuen uns, das Küchenteam freut sich und die Gäste freuen sich auch: Schön, dass du da bist, Yamina.



Das wollten wir von Yamina wissen:

Was ist dein Lieblingsessen?

Fast alles, besonders Couscous.

Was schmeckt dir gar nicht?

Kartoffelklöße und Sauerkraut.

Welches saarländische Gericht hat dich gewundert und warum?

Bibbelsches Bohnensupp' und dass die Saarländer so viel Kartoffeln essen.

Text und Bild: Emma Dörr, ZAM

Hauptsach gudd gess:

Eine von Yaminas Spezialitäten: Maakouda

Maakouda sind marokkanische Kartoffelplätzchen und ein beliebtes Streetfood in Marokko, Algerien und Tunesien. Egal ob als Hauptspeise, als Beilage oder auch in einem Baguette: Diese Kartoffelplätzchen schmecken bestimmt!

Zubereitung:

Die Kartoffeln weich kochen und im Anschluss mit den anderen Zutaten in eine Schüssel geben (außer Mehl und Eier).

Alles am besten mit den Händen zerdrücken und zu Bällchen formen. Vorm Braten die Bällchen in den Eiern und dem Mehl wälzen, um sie dann von beiden Seiten goldbraun anzubraten.

Rezept für 8-10 Personen

- 1 kg Kartoffeln
- 2 Eier
- 3 Knoblauchzehen
- Etwas Petersilie
- Pfeffer
- Salz
- Safranpulver
- Curry
- Mehl



Bilder: Redaktion

ZAM – Neu im Team

Im März sind zwei neue Mitarbeiterinnen bei der ZAM gestartet: **Andrea Steffes** und **Emma Dörr**.

Sie stellen sich hiermit vor:

Andrea: Ich bin Andrea Steffes und seit März diesen Jahres Teammitglied bei der ZAM. Schon seit vielen Jahren arbeite ich hier im Stadtteil, zuerst in der Familienarbeit und in den letzten fünf Jahren als Sozialräumliche Erziehungsberaterin. Da ich darüber hinaus an zahlreichen Projekten, Veranstaltungen und Festen in Malstatt beteiligt war, ist es sehr gut möglich, dass mich einige der Leser*innen des Molschder Blatts bereits kennen.

Ich bin selbst Mutter von zwei (mittlerweile erwachsenen) Töchtern. Bücher zu lesen gehört für mich zum Leben. Ich praktiziere seit vielen Jahren Yoga, und das Reisen kann mich immer wieder aufs Neue bereichern, beruhigen und meinen Horizont erweitern. Ebenso begleitet mich seit langer Zeit die Begeisterung für die Bildende Kunst.

Emma: Ich bin Emma Dörr, 27 Jahre alt und wohne seit über zehn Jahren in Saarbrücken. Nach der Schule habe ich Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit studiert. Währenddessen konnte ich in unterschiedlichen Bereichen der Sozialen Arbeit erste Erfahrungen sammeln und hatte meinen Berufseinstieg nach dem Studium in der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule im Rastbachtal.

Privat bin ich eine sehr sportbegeisterte und aktive Person. Vor allem der Fußball hat seit meiner Kindheit einen besonderen Platz in meinem Herzen, aber auch jegliche andere Sportart kann mich schnell begeistern.

Was schätzt ihr am Stadtteil Malstatt besonders?

Andrea: Seine Vielfalt! Hier treffen sich viele Kulturen, die Erfahrung, die Menschen aus anderen Ländern mitbringen ebenso wie Erinnerungen und fortlaufende Erfahrungen, die sich auf diesen Stadtteil beziehen. In Malstatt leben viele Familien, damit auch viele Kinder. Wenn

ich durch die Straßen hier gehe, begegne ich häufig Menschen, die offen grüßen oder mich zumindest anlächeln.

Emma: Ich schätze an Malstatt vor allem, dass hier sehr vielfältige Lebensgeschichten aufeinander treffen. Das macht den Stadtteil so besonders und spannend.

Was sind eure Ar-

beitsbereiche bei der ZAM?

Andrea: Frühe Förderung und Bildung, Stadtteilentwicklung sowie Senior*innenarbeit sind die Bereiche, in denen ich mitarbeiten werde.

Emma: Stadtteilentwicklung, Bürger*innenbeteiligung, Jugendbeteiligung und das Molschder Blatt.

Worauf freut ihr euch am meisten?

Andrea: Ich freue mich besonders darauf am bunten und quirligen Leben hier mitzuwirken. Weiter freue ich mich darauf in die für mich neuen Bereiche der Stadtteilentwicklung und der Senior*innenarbeit hineinzuwachsen. Eine Freude ist für mich auch die Zusammenarbeit mit meinen direkten Kolleg*innen bei der ZAM, die ich aus Kooperationen der Vergangenheit bereits kennen- und schätzen lernen durfte. Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen / Euch!

Emma: Ich freue mich am meisten darauf, mich mit den Menschen im Stadtteil auszutauschen und Sie kennenzulernen.

Text und Bild: Redaktion



links Andrea Steffes, rechts Emma Dörr

Kontakt

Andrea Steffes
0681 76156 11
a.steffes@paritaet-gwa.de

Emma Dörr
0681 76156 22
e.doerr@paritaet-gwa.de

Alte Lebacher Str. 14
66113 Saarbrücken

Unser Café – Ein offener Treff für die Nachbarschaft im Unteren Malstatt

„Unser Café“ ist ein offener Treff im Stadtteilbüro Malstatt. Hier kommen Menschen aus der Nachbarschaft zusammen, um gemeinsam zu frühstücken, zu reden und Zeit miteinander zu verbringen. Das Café ist ein Ort für Begegnung, Austausch und Gemeinschaft. Viele Besucherinnen und Besucher fühlen sich hier willkommen und wohl.

Das Café findet **am Malstatter Markt 3** statt. Gut erreichbar und **offen für alle Menschen aus dem Stadtteil**. Frauen, Männer, junge und ältere Menschen sowie Personen aus verschiedenen Ländern und Kulturen können kommen. Niemand wird ausgeschlossen.

Ehrenamtliches Engagement aus der Nachbarschaft

Gegründet wurde „Unser Café“ von engagierten Frauen aus dem Stadtteil. Sie hatten die Idee, einen Treff-

punkt für die Nachbarschaft zu schaffen. In einer Probephase im Sommer entstand es aus eigener Initiative. Die Frauen wollten etwas Sinnvolles gestalten und einen Raum für Gespräche, Begegnung und Integration anbieten.

Organisiert wird das Café von ehrenamtlichen Frauen. Insgesamt engagieren sich etwa zwölf Frauen, die sich im Laufe der Zeit zusammengefunden haben. Sie arbeiten als Team und werden von Stadtteilbüro Malstatt unterstützt. Jede Frau bringt ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Fähigkeiten ein.

Gemeinschaft erleben und voneinander lernen

Besonders an „Unser Café“ ist die große Vielfalt. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Ländern und Religionen kommen hier zusammen. Das Frühstück ist lecker, abwechslungsreich und für alle bezahlbar. Die freundliche Atmosphäre und das gute Miteinander machen dieses Angebot besonders.

Die Besucherinnen und Besucher können gemeinsam frühstücken, miteinander sprechen, neue Kontakte knüpfen und an kleinen Aktivitäten teilnehmen. Viele nutzen die Zeit, um Deutsch zu üben oder einfach zuzuhören. Essen und Gespräche verbinden die Menschen.

„Unser Café“ ist wichtig für die Nachbarschaft. Es fördert den Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und hilft, Vorurteile abzubauen. Menschen lernen sich kennen und bauen Beziehungen auf.

Auch für die Ehrenamtlichen bedeutet das Café viel. Sie lernen neue Menschen kennen, arbeiten eng zusammen und erleben Gemeinschaft. Besonders schön sind das gemeinsame Vorbereiten des Frühstücks und das Aufbauen des Buffets. Dabei entstehen viele gute Gespräche und schöne Momente.



Text und Bilder: Souzan Sued, Stadtteilbüro Malstatt



Wann?

Jeden Mittwoch ab 10:30 Uhr

Wo?

Am Malstatter Markt 3, in den Räumen des Stadtteilbüro Malstatt

Wer mitmachen oder helfen möchte, ist herzlich eingeladen. Man kann einfach vorbeikommen, das Café weiterempfehlen oder sich ehrenamtlich engagieren.

Eigene Ideen, Unterstützung und Mithilfe sind jederzeit willkommen.

TaZe macht Theater

Stimmungsvolle Vernissage im Zeichen der Inklusion

„Kunst und Kultur ist für alle da – und alle können daran mitwirken!“, erklärt Dirk Raber, der das Projekt TaZe32 der Diakonie Saar leitet, die Motivation für die besondere Vernissage, die gestern in Wiebelskirchen stattgefunden hat. Highlight war der Auftritt der Theatergruppe „TaZe macht Theater“.

Ob Kunst oder Theater – das auf Menschen mit psychischen Erkrankungen ausgerichtete Projekt „TagesZEiten 32“ (TaZe32) der Diakonie Saar öffnet kreative Räume. Und bringt Menschen zusammen: Beim Theaterspielen können Teilnehmende gemeinsam mit QuartiersbewohnerInnen aus dem Stadtteil Malstatt, in dem sich die TaZe befindet, zeigen, was in ihnen steckt. Unter Anleitung der professionellen Schauspielerin Eva Kammingan üben sie Grundlagen des Improvisationstheaters ein. Ein Querschnitt aus verschiedenen Themen, die die Truppe bisher schauspielerisch umgesetzt hat, war dann auch gestern in der Geschäftsstelle der Diakonie Saar in Wiebelskirchen zu sehen. „Ich freue mich wahnsinnig auf unseren Auftritt! Das Theaterspielen macht so viel Spaß.

Danke an die Diakonie für die Einladung“, freut sich Teilnehmerin Tamara Mannheim. „Unsere inklusive Kunst einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, das erfüllt uns mit Stolz“, betont Raber, der seit 2017 im Projekt tätig ist.

Kreative Projekte eröffnen neue Wege

„Bunt wie wir – in unserem Jubiläumsjahr „100 Jahre Diakonie Saar“ wollen wir sichtbar machen, wel-

che Potentiale in jedem Menschen stecken. In der TaZe verbinden wir Unterstützung bei der Tagesstruktur mit kreativen Projekten, die in schwierigen Lebensphasen ein Gefühl von Selbstwirksamkeit zurückgeben. So unterstützen wir die Teilnehmenden auf dem Weg in ein

die Plakate, die im Siebdruckverfahren angefertigt wurden, ausgestellt. Aber nicht nur das: Die Gäste hatten sogar die Möglichkeit, sich selbst kreativ auszuleben und in der Siebdruckwerkstatt eigene Taschen zu bedrucken.



selbstbestimmtes Leben.“, führt Diakonie-Geschäftsführer Oliver Kremp-Mohr aus.

Eng verzahnt mit dem Theater ist auch das Kreativprojekt der TaZe in Kooperation mit Arbeit und Kultur Saarland gGmbH und der Edgar-Bähr-Stiftung. Hier konnten die Teilnehmenden unter Anleitung von Kommunikationsdesignerin Sarah Noack Requisiten, Bühnenbild und Werbeplakate selbst herstellen. Im Rahmen der Vernissage wurden

te, sondern auch ein großes Dankeschön an alle Unterstützende, die die Arbeit der TaZe ermöglichen. Zu nennen sind hier die Edgar-Bähr-Stiftung, Arbeit und Kultur Saarland gGmbH, psd Bank – I(i)ebenswert, Blattlaus Druckerei, Veranstaltungsort Garely-Haus: USUS und der Regionalverband Saarbrücken, Ministerium für Bildung und Kultur.

Ein besonderer Abend in der TaZe32

„Die Teilnehmenden haben hier wirklich eine ganz besondere Vernissage auf die Beine gestellt. Es ist schön zu sehen, was alles möglich ist, wenn man über den Tellerrand hinausdenkt!“, so Diakonie-Mitarbeiterin Anne-Kathrin Becker-Dauster, die es sich nicht hat nehmen lassen, der Geschäftsstelle an diesem besonderen Tag einen Besuch abzustatten. Für gelungene musikalische Begleitung sorgte die saarländische Indie-Folk-Band „Me in the forest“.

Ab 18 Uhr nutzten viele Gäste das Angebot, den Tag beim „lebendigen Adventskalender“ mit Punsch, Plätzchen und guten Gesprächen besinnlich ausklingen zu lassen.

Die Vernissage war nicht nur ein Erlebnis für die Gäs-

Text und Bilder: Stefanie Stein,
Diakonie Saar

Der 200. Molschder Tanztreff

Der Molscher Tanztreff feiert Jubiläum: runde 200 mal Tanzvergnügen in der BREITE63!

Diese Tanzveranstaltung ist fast ebenso alt wie das Malstatter Kulturzentrum, aus dem gesellschaftlichen Leben des Stadtteils nicht mehr wegzudenken und ein ‚starkes Stück Molschder Stadtteilkultur im besten Sinne‘, wie es der künstlerische Leiter des Hauses Hans Martin Derow in seiner Begrüßung formulierte. Seit 2003 treffen sich jeden Monat (außer den Sommerferien) begeisterte Tänzerinnen und Tänzer in der Breite Straße 63 auf Einladung von Monika Hübchen und Guiseppe D’Auria aus dem BEITE63-Team, den unermüdlichen engagierten Gast-

gebern und Akteuren der ersten Stunde, um zusammen einen stimmungsvollen Abend zu erleben und eifrig das Tanzbein zu schwingen.

Anlässlich dieses Jubiläums gab es am 21. Februar eine Jubiläums-Ausgabe mit besonderem Programm und mehreren Programm- & Tanzeinlagen, auch eine extra-große Jubiläumstorte trug zur festlichen Stimmung bei. Der Bezirksbürgermeister Thomas Emser ließ es sich nicht nehmen, selbst bei diesem freudigen Ereignis dabei zu sein und ein Grußwort mit allen guten Wün-

schen aus dem Saarbrücker Rathaus an die zahlreichen Gäste zu richten. Natürlich durfte auch bei dieser Jubiläumsausgabe getanzt werden, DJ Dan als mittlerweile erprobter DJ legte gekonnt auf und heizte den Tänzerinnen und Tänzern kräftig ein.

Der ‚Jubilar‘ lebt und erfreut sich bester Beliebtheit, deshalb gibt es selbstverständlich auch eine Ausgabe 201, 202, 203....

Die Termine sind der Programmbroschüre der BREITE63 und selbstverständlich auch der Terminseite der BREITE63-webseite www.breite63.de zu entnehmen.

Glück Auf und viel Freude beim nächsten, übernächsten und allen weiteren Tanztreffs!

Text und Bilder: Breite63



by VOLKERTOONS



Der Schlüssel zum Glück!




Die neue Wohnung!
Einfach mieten und
sich zuhause fühlen!



[**WOGESaar**]

Wohnungsgesellschaft Saarland

Ein Unternehmen der SHS Strukturholding 

Freund*innen finden in der Nachbarschaft – Der Bauwagen „Amam“ im Unteren Malstatt

Jeden Mittwoch treffen sich Kinder aus dem Sozialraum Unteres Malstatt beim Projekt „Freund*innen finden in der Nachbarschaft“. Das Angebot schafft einen offenen Treffpunkt, an dem Kinder spielen, basteln, lernen und neue Freundschaften schließen können.

Ein besonderer Mittelpunkt des Projekts ist der Bauwagen, der im letzten Sommer angeschafft wurde. Möglich wurde dies durch die Unterstützung von Herzessache e.V., der Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Der Bauwagen dient als sichtbarer Treffpunkt für die Kinder im Quartier.

Seit dem Herbst 2025 stand er auf dem Gelände der Zirkusschule Koloeres. Dort haben die Kinder Platz zum Spielen und können die Umgebung für ihre Aktivitäten nutzen. Die Gruppe hat ihrem Treffpunkt selbst einen Namen gegeben: „Amam“ – arabisch für „voraus“. Der Name steht für Aufbruch, Gemeinschaft

und die Idee, gemeinsam neue Wege zu gehen. Von Anfang an wurden die Kinder aktiv beteiligt: Sie haben den Treffpunkt mitgestaltet, Schränke eingerichtet und Materialien sortiert. So lernen sie Verantwortung zu übernehmen und ihren gemeinsamen Raum selbst zu organisieren.

Rund 20 Kinder kommen regelmäßig zusammen. Gemeinsam gestalten sie ihren Treffpunkt, spielen, feiern Feste und entwickeln Regeln für das Miteinander. So entsteht Schritt für Schritt ein Ort, an dem Kinder sich wohlfühlen, Verantwortung übernehmen und Freundschaften wachsen können. Neben Basteln, Spielen und Bewegung gehören auch feste Rituale zum wöchentlichen Treffen: Jacken aufhängen, ein gemeinsamer Imbiss, Aufräumen und eine Abschlussrunde. In diesen Momenten entwickeln die Kinder gemein-



sam Regeln, treffen Entscheidungen und erleben ganz praktisch, was Mitbestimmung und Zusammenhalt bedeuten.

Text und Bild: Sabine Hammes, Stadtteilbüro Malstatt

Special Olympics Nationale Spiele 2026 - Dabeisein ist Saarland

Vom **15. bis 20. Juni 2026** verwandelt sich unser Land in eine bunte Bühne des Miteinanders. **Das Saarland, gemeinsam mit dem französischen Forbach**, ist Austragungsort der Special Olympics Nationalen Spiele 2026.

Erstmals finden die Wettbewerbe verteilt in einem ganzen Bundesland statt. Auch die grenzüberschreitende Austragung der Spiele mit den Schwimmwettbewerben in Forbach ist ein Novum. Über 4.300 Athletinnen und Athleten und Unified Partnerinnen und Partner und insgesamt 13.000 akkreditierte Personen sowie bis zu 100.000 Zuschauerinnen und Zuschauer kom-

men ins Saarland, um gemeinsam unvergessliche Tage und Gänsehautmomente zu erleben.

27 Sportarten wie Leichtathletik, Badminton oder Triathlon bieten spannende Wettbewerbe voller Ehrgeiz und Freude.

Mit der Kampagne „Dabeisein ist Saarland“ stimmen das Innenministerium des Saarlandes (MIBS), der Landessportverband (LSVS) und Special Olympics Saarland (SOSL) als Gastgebertrio die Saarländerinnen und Saarländer schon frühzeitig für die Themen Teilhabe, Inklusion, Inklusion durch Sport und die Special Olympics Nationalen Spiele 2026 ein.

Jede und jeder, ob Privatperson, Unternehmen, Kommune oder Verein, hat die Möglichkeit Teil der Kampagne zu sein und ein Zeichen für Inklusion zu setzen. Dafür steht ein Datenpaket mit Materialien für Ihre Öffentlichkeitsarbeit öffentlich zur Verfügung. Die Kampagne kann durch ein einheitliches, aber zugleich flexibles Design unkompliziert angewendet werden. Individuelle Anpassungen sind nicht nur möglich, sondern sogar gewünscht! Ob Plakate, Flyer, Banner oder Social-Media-Vorlagen – die Vorlagen können direkt verwendet oder individuell angepasst werden. Sind Sie dabei?

Text: Ministerium für Inneres, Bauen und Sport

Abenteuer Berlin

Der Förderverein der Kirchbergschule und das KinderBildungsZentrum Malstatt (KIBIZ) haben gemeinsam einen Förderpreis der Stiftung Bildung gewonnen. Der Preis war eine dreitägige Reise nach Berlin.

Ausgezeichnet wurde ein Projekt zur Neugestaltung eines Containers auf dem Pausenhof der Kirchbergschule. Der Container ist schon älter und wird im Rahmen eines Projekts zum Thema Kinderrechte neu gestaltet. Das Projekt hat im Herbst begonnen und soll im Frühjahr abgeschlossen werden. Kinder und Erwachsene arbeiten dabei gemeinsam. Unterstützt wird das Projekt von der Künstlerin Doris Ducke-Sellen.

Berlin-Besuch mit vielseitigem Programm

An der Reise nahmen vier Mädchen im Alter von acht und neun Jahren, sowie fünf erwachsene Begleitpersonen vom Förderverein und vom KIBIZ teil. Die Gruppe reiste mit dem Zug nach Berlin. Während der Fahrt verbrachten die Teilnehmenden die Zeit mit Spielen und einem Aufenthalt im Restaurantwagen.

Nach der Ankunft am Abend übernachtete die Gruppe in einem Hostel. Am nächsten Tag begann das Programm mit einem Frühstück bei der Stiftung Bildung. Anschließend folgte ein kurzer Spaziergang durch die Stadt.

Ein weiterer Programmpunkt war ein Besuch im Deutschen Bundestag. Dort traf die Gruppe Mareike Wulf, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, sowie Michael Hase, den Vorsitzenden der Kinderkommission des Deutschen Bundestages. In einem Gespräch ging es unter anderem um Kinderrechte und um verschiedene Projekte, die ebenfalls ausgezeichnet wurden.

Preisverleihung im Allianz-Forum

Am Nachmittag fand die Preisverleihung im Allianz-Forum in der Nähe des Brandenburger Tors statt. Insgesamt wurden 26 Projekte von Schulen und Kitas vorgestellt und ausgezeichnet. Auch das Projekt der Kirchbergschule wurde präsentiert. Jedes Projekt erhielt eine Auszeichnung.

Am Abend blieb noch Zeit für einen kurzen Aufenthalt in der Stadt. Am nächsten Morgen trat die Gruppe nach dem Frühstück die Rückreise mit dem Zug nach Saarbrücken an.

Text und Bild: Petra Leidinger-Weisang,
Stadtteilbüro Malstatt



Eröffnung neuer Foodsharing FAIRteiler in St. Josef

mit Waffeln, Punsch und Posaunen

Ein neuer FAIRteiler wurde am 6. Dezember eingeweiht in Kombination mit einer kleinen Adventsaktion im Stadtteil.

Die Aktion war gemütlich, mit einer schönen Weihnachtsstimmung. Es gab kostenlose Waffeln und Punsch. Die Posaunen spielten feierlich und zwar von jungen Musiker*innen aus dem Jungbläser-Posaunenchor. Bei Lagerfeuer und Marschmallows kamen ca. 50 Besucher*innen ins Gespräch.

Eröffnung des neuen Foodsharing FAIRteiler

An diesem Tag wurde auch der neue Foodsharing FAIRteiler in der St. Josef Kirche eröffnet. Dieser FAIRteiler ist ein öffentlich zugänglicher

Ort, an dem Lebensmittel kostenlos abgegeben und mitgenommen werden können. Die Besucher*innen konnten sehen, wie der FAIRteiler funktioniert und Fragen dazu stellen.

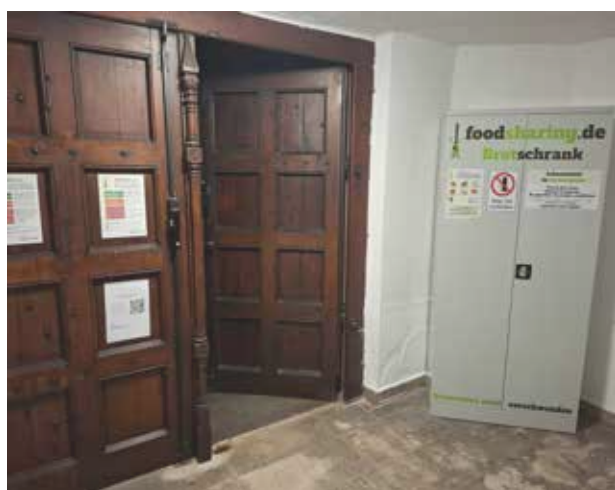
Was ist Foodsharing?

Foodsharing ist eine Initiative gegen Lebensmittelverschwendung. Seit 2012 holen ehrenamtliche „Foodsaver*innen“ überschüssige oder nicht mehr gewollte Lebensmittel ab und geben sie kostenlos an Interessierte, Bedürftige oder soziale Organisationen weiter. Ziel ist es, die Wertschätzung für Lebensmittel zu steigern und Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Was ist der FAIRteiler?

Ein FAIRteiler ist ein Ort, an dem jedes Lebensmittel kostenlos abgegeben oder mitnehmen kann. Der neue FAIRteiler in der St. Josef Kirche wird regelmäßig mit frischen Backwaren von Foodsavern befüllt. Bald wird auch ein Kühlschrank für gekühlte Lebensmittel hinzukommen. Der FAIRteiler wurde in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Josef und der Firma Manito Design eingerichtet.

Text und Bilder: Redaktion



Neue Praxis Waldwichtel in Malstatt

Gemeinsam stark für Körper, Geist und Sprache

Mit unserer neuen Praxis für Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie schaffen wir Raum für Entwicklung, Selbstständigkeit und Lebensfreude. Wir begleiten Kinder und Erwachsene mit Beeinträchtigung einfühlsam und individuell auf Ihrem Weg.

Zum 01.03.2026 hat die Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit an Ihrem Standort in der Waldstraße eine therapeutische Praxis eröffnet.

Das Angebot ergänzt unsere bereits vorhandenen Angebote – Kita Waldwichtel – Barrierefreier Wohnraum für Menschen mit Behinderungen - an diesem Standort.

Unser Ziel ist es, Ihnen eine aufeinander abgestimmte therapeutische Versorgung ohne lange Wege und Wartezeiten zu ermöglichen. Wir behandeln Kleinkinder, Kinder- und Jugendliche sowie Erwachsene mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Das Team der Praxis Waldwichtel freut sich auf Sie.

Text: GPS

Praxis Waldwichtel

Waldstraße 48a
66113 Saarbrücken
Tel: 0681 3885-155
Fax: 0681 3885-151
praxis.waldwichtel@gps-srp.de

23. Saarbrücker Frauenlauf

Saarwiesen unterhalb Staatstheater

Samstag, 09. Mai 2026

Startzeit: 15.00 Uhr

Info Landeshauptstadt Saarbrücken

Frauenbüro Telefon +49 681 905-1649

Anmeldung www.saarbruecker-frauenlauf.de



Unterstützt durch
 Sparkasse
Saarbrücken

 DEINE STADT.
TA VILLE.

**SAAR
BRÜ
CKEN**

Erfolgreiches Eid-Fest im Bürgerpark Saarbrücken

Rund 1000 Menschen besuchen die Veranstaltung

Am **21. März** veranstaltete **der Verein WeiterZusammen e.V.** mit Unterstützung des „**House of Resources**“ der **AWO** und **Connect.e.V** ein großes Eid-Fest, das auf den Fastenmonat Ramadan folgt, im Bürgerpark Saarbrücken, das auf große Resonanz stieß. Rund 1000 Besucherinnen und Besucher nahmen an der Veranstaltung teil und machten den Tag zu einem lebendigen und gemeinschaftlichen Erlebnis.

Spürbares Gemeinschaftsgefühl

Ziel der Veranstaltung war es, einen offenen Raum für Begegnung zu schaffen und das gemeinsame Feiern im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Besonders im Fokus stand dabei, Kindern und Familien ein Gefühl von Zugehörigkeit zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu geben, kulturelle Feste auch hier vor Ort gemeinsam zu erleben.

Das Fest bot ein vielfältiges Programm: Neben Hüpfburgen und Spielangeboten für Kinder, gab es kreative Aktivitäten wie Kinder-

schminken und Henna-Malen. Ergänzt wurde das Angebot durch Stände mit Süßigkeiten, Waffeln, Crêpes, Slush-Eis und Getränken.



Ein besonderes Highlight war die offene und entspannte Atmosphäre im Bürgerpark. Viele Familien nutzten zudem die Möglichkeit, gemeinsam Zeit im Freien zu verbringen, zu picknicken oder zu grillen. Die Veranstaltung war bewusst niedrigschwellig gestaltet und stand allen

Interessierten offen – unabhängig von Herkunft oder Hintergrund.

Ein Zeichen für Zusammenhalt

Für den Verein WeiterZusammen e.V. stellt dieses Fest einen wichtigen Schritt dar, um Gemeinschaft, kulturellen Austausch und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Die hohe Besucherzahl und das positive Feedback zeigen deutlich, wie groß das Interesse an solchen Veranstaltungen ist.

Text und Bilder: Mariam Mikare,
WeiterZusammen e.V.



orient alischer markt

09 | 05 | 2026
Burbacher Markt
11–20 Uhr

www.saarbruecken.de/orientmarkt

Gemein
Wesen
Arbeit
Burbach



Caritasverband
für Saarbrücken und
Umgebung e.V.

Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**

Mietanpassung bei der Saarbrücker gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft

Die SGS führt in diesem Jahr die erste größere Mietanpassung seit längerem durch. Die Erhöhung erfolgt innerhalb der gesetzlichen Regelungen. Grundlage ist der aktuelle Mietspiegel der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Die Erhöhung ist zwingend erforderlich, um weiterhin einen Gestaltungsspielraum bei der Wohnraumversorgung in der Landeshauptstadt zu haben.

Betroffen sind mehr als 4.000 Mietparteien: Bei diesen Haushalten liegen zum Zeitpunkt, zu welchem die Erhöhung in Kraft treten soll, also zum 1. Juni 2026, Anpassungen der Grundmiete mehr als 15 Monate zurück.

Um einzelne Haushalte nicht über Gebühr zu belasten, wird es keine

Mieterhöhung über 50 Euro geben. Bei mehr als 1.000 Mieterhöhungen wurde der Betrag in dieser Höhe gekappt.

Die durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter Wohnfläche in den von der Mieterhöhung betroffenen Haushalten liegt derzeit bei 5,98 €, nach der durchgeführten Mieterhöhung beträgt der durchschnittliche Quadratmeterpreis 6,54 €.

Bei Fragen zur Mieterhöhung können sich Mieterinnen und Mieter jeweils an ihr zuständiges Servicecenter wenden. Die Ansprechpartner*innen sind auf der ersten Seite des Schreibens einschließlich Telefonnummer und Mailadresse zu finden.

In Bezug auf die Durchführung von Mieterhöhungen sei erwähnt, dass

auch ein kommunales Unternehmen wie die Siedlungsgesellschaft angehalten ist, wirtschaftlich zu arbeiten, um den Immobilienbestand langfristig attraktiv und marktfähig zu halten.

Die Siedlungsgesellschaft investiert kontinuierlich in ihren Wohnungs- und Gebäudebestand. So flossen 2025 rund zwei Mio. Euro in die Modernisierung des Bestandes. Hinzu kamen mehr als 7,5 Mio. Euro für die Instandsetzung von Leerwohnungen und für Reparaturen. Ferner hat das Unternehmen auch gestiegene Lohnkosten im Rahmen der Tarifverhandlungen in den letzten Jahren zu kompensieren.

Text: Heike Dillhöfer,
Saarbrücker gemeinnützige
Siedlungsgesellschaft mbH

Wohnen 2.0



Mit ein paar Klicks ins neue Zuhause.
Einfach registrieren und Wohnungsangebote erhalten.

Saarterrassen | Ernst-Abbe-Str. 9 & 10**TAG DER
OFFENEN TÜR****IM ZENTRUM FÜR BILDUNG UND BERUF SAAR****am MITTWOCH, DEN 13. MAI 2026****ab 10:00 Uhr****EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN**

**Wir öffnen unsere Türen für den Stadtteil.
Lernen Sie unsere Projekte, Werkstätten
und Menschen kennen.**

DAS ERWARTET SIE:

- **Einblicke in unsere Bildungs- und Arbeitsprojekte**
- **Rundgänge durch Werkstätten und Einrichtungen**
- **Gespräche mit Mitarbeitenden und Teilnehmende**

**KOMMEN SIE VORBEI –
WIR FREUEN UNS AUF SIE!**

Stadtteilbüro Malstatt

Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit im Unteren Malstatt,
Distrikt Leipziger Straße und Rußhütte, Ludwigstr. 34,
Fischbachstraße 99, Tel. 94735-0

- Stadtteilentwicklung/ Quartiersarbeit
- Aktivierung und Beteiligung
- Offene Kinder- u. Familienarbeit
- Frauenarbeit, Stadtteilkulturarbeit
- Sozialberatung

ZAM

Gemeinwesenarbeit im Oberen Malstatt
Alte Lebacher Str. 14, Tel: 76 1 56-0

- Stadtteilarbeit
- Sozialberatung
- Café ZAM
- Senior*innenArbeit
- Frühe Förderung
- Kultur- u. Lesetreff im Knappenroth, Tel. 905-6419

MALSTATT

QUARTIERSMANAGEMENT

Quartiersmanagement Malstatt
Rheinstraße 29
66113 Saarbrücken

Tel. 0681-940 63 149
Mail: quartiersmanagement-malstatt@dwsaar.de

Diakonie Saar

PGG Paritätische Gesellschaft für Gemeinwesenarbeit gGmbH



Mach deine Freunde happy. Mit Wero.

Sende Geld einfach und schnell.

Jetzt in der App Sparkasse nutzen.

WERO

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Saarbrücken